



The Davos 2021 Agenda

Von Robert Ingraham

- Tag 1 & 2:** **Wie nahe sind wir dem Ende des Nationalstaates?**
- Tag 3:** **Das neue anglo-niederländische Modell**
- Tag 4:** **Die Enkel von H. G. Wells verkünden ihre Weltdiktatur**
- Tag 5:** **Das Schicksal von Ozymandias**

Davos - Tag 1: Der Leviathan taucht auf

Tag 1 der Davoser Konferenz 2021 des Weltwirtschaftsforums zeigte eine atemberaubende Darstellung der oligarchischen Absicht, alle nationale Souveränität auszurotten und die Welt mit der anglo-niederländischen Oligarchie auf dem Fahrersitz neu zu gestalten. Die diesjährige Davos Agenda ist eine "virtuelle" Konferenz, die online stattfindet. Zu den Beiträgen gehören Videopräsentationen, begleitende Transkripte sowie zusätzliches unterstützendes Material, das auf der WEF-Website veröffentlicht wurde.

Dabei wurden erst am ersten Tag der einwöchigen Konferenz mehrere Hauptthemen vorgestellt, darunter:

- 1) Eine freundlichere Diktatur
- 2) Auf (Nimmer-) Wiedersehen Nationalstaaten
- 3) China macht seinen Frieden mit dem Imperium
- 4) Globaler Malthusianismus
- 5) Verwendung von Covid zur Wiederherstellung der menschlichen Kultur

1) Wir tun dies für die Menschheit

Zur Vorbereitung der Konferenz wurde ein vom WEF erstelltes Musikvideo mit dem Titel "See Me: A Global Concert" veröffentlicht, das während der Pandemie Auftritte von Orchestern und Chören aus der ganzen Welt miteinander verbindet. Während visuelle Bilder von aufsteigenden Vögeln, Wellen, die am Strand brechen und glühenden Sonnenuntergängen über die Leinwand flitzen, spielt Yo-Yo Ma Bach, und junge Musiker aus Orchestern und Chören in Peking, Drakensberg, Florenz, Kabul, Philadelphia, São Paulo und Wien liefern eine Aufführung von Beethovens Pastoraler Symphonie. Dies wird beschrieben als "Hunderte von Stimmen, die unseren schönen Planeten feiern." Haben Sie keine Angst, die globale Oligarchie wird unsere gefährdete Mutter Erde verteidigen und retten.

In einem speziellen Video mit dem Titel "Stakeholder Capitalism: Building the Future" betonte WEF-Vorstandsvorsitzender Klaus Schwab den Moment der Chance für einen globalen Mentalitätswandel, in dem eine neue Gesellschaft auf der Grundlage von Stakeholder-Werten etabliert werden kann. Im Rahmen dessen werden alle Regierungen und alle Unternehmen nach ESG-Kriterien (Environmental, Social and Governance) operieren. Der Planet wird vor menschlicher Zerstörung gerettet, die Gesellschaften demokratischer und frei von Rassismus und Frauenfeindlichkeit gemacht und alte veraltete Werte werden weggefegt.

Ein weiteres Video, "Was ist der Große Reset?" spricht direkt die "Verschwörungstheorien" an, dass der Große Reset eine Verschwörung von Oligarchen sei, um die ganze Welt zu beherrschen. In beruhigenden Tönen entkräftet eine Stimme diese Sorgen und versichert dem Betrachter, dass der Große Reset einfach

das wohlwollende harmlose Ergebnis visionärer Individuen aus aller Welt ist, die jetzt zusammenkommen um eine bessere Welt zu schaffen.

2) Beendigung der nationalen Souveränität

In der Rede von UN-Generalsekretär António Guterres lehnt er ausdrücklich die Rolle der souveränen nationalen Regierungen ab. Er sagt, dass "ein neuer Gesellschaftsvertrag innerhalb der Gesellschaften erforderlich ist, damit die Menschen in Würde leben können", und "ein neuer Gesellschaftsvertrag zwischen Regierungen, Menschen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und mehr muss Beschäftigung, nachhaltige Entwicklung und sozialen Schutz integrieren und auf Gleichberechtigung und Chancen für alle basieren."Er fordert"einen neuen globalen Deal — ein neues Modell für Global Governance."

Lokale Regierungen, NGOs, Unternehmen und nationale Regierungen werden in einem globalen System, in dem die neue Agenda verwirklicht werden kann, alle gleichberechtigt sein. Die treibende Kraft, die diesen notwendigen Wandel erfordert, ist der Klimawandel. Er sagt: "Die Menschheit führt Krieg gegen die Natur. Das ist selbstmörderisch. Die Natur schlägt immer wieder zurück – und das schon mit wachsender Kraft und Wut."Er sagt auch:"Ich denke, das Klimarisiko ist das wichtigste Systemrisiko für die nahe Zukunft. Ich glaube, wir verlieren das Rennen. Der Klimawandel geht schneller als wir. Und wir haben dieses Paradoxon: Die Realität erweist sich als schlimmer als von Wissenschaftlern vorhergesehen und alle letzten Indikatoren zeigen das."Und"Jedes Land, jede Stadt, jedes Finanzinstitut und jedes Unternehmen muss glaubwürdige Pläne verabschieden, die durch Zwischenziele für den Übergang zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 unterstützt werden und jetzt entschlossene Maßnahmen ergreifen, um sich auf den richtigen Weg zu bringen."

Neben den Äußerungen Guterres machten viele andere der heutigen Reden deutlich, dass"Nationalismus"und andere Anstrengungen zur Durchsetzung der nationalen Souveränität Hindernisse sind, die überwunden werden müssen.

3) Das Neue Paradigma?

Xi Jinpings Rede beinhaltete sehr harte Angriffe auf die Politik der Trump-Regierung (ohne Trump namentlich zu erwähnen) sowie mehrere andere unappetitliche Elemente.

Das Hauptthema der Rede war "Multilateralismus."Es geht beim Multilateralismus darum, dass internationale Angelegenheiten durch Konsultationen behandelt werden und die Zukunft der Welt von allen gemeinsam entschieden wird. Kleine Kreise zu bilden oder einen neuen Kalten Krieg zu beginnen; andere abzulehnen, zu bedrohen oder einzuschüchtern; vorsätzlich Entkopplung, Versorgungsunterbrechung oder Sanktionen zu verhängen und Isolation oder Entfremdung zu schaffen, wird die Welt nur in Spaltung und sogar Konfrontation treiben."

Er,Xi Jinping, sagt auch: "Multilaterale Institutionen sollten ihre Autorität und Wirksamkeit wahren. Die Beziehungen zwischen Staat und Staat sollten durch geeignete Institutionen und Regeln koordiniert und geregelt werden. Die Starken sollten die Schwachen nicht schikanieren. Entscheidungen sollten nicht durch einfaches Vorführen starker Muskeln oder Winken mit einer großen Faust getroffen werden.

Multilateralismus sollte nicht als Vorwand für unilaterales Handeln dienen und selektiver Multilateralismus könne keine Option sein.

"Wir müssen zu den Grundwerten und Grundprinzipien des Multilateralismus stehen. Wir müssen die Rolle der Weltgesundheitsorganisation beim Aufbau einer globalen Gesundheitsgemeinschaft für alle voll ausschöpfen. Wir müssen einer menschenorientierten und faktenbasierten politischen Ausrichtung folgen und Regeln für globale digitale Governance erforschen und formulieren. Wir müssen das Pariser Klimaabkommen umsetzen und eine grüne Entwicklung fördern. Wir müssen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung umsetzen. Es dient niemandem, die Pandemie als Vorwand zu nutzen, um die Globalisierung umzukehren und sich für Abgeschiedenheit und Entkopplung einzusetzen.

"Ich habe Chinas Ziel angekündigt, die Zunahme der Kohlendioxidemissionen noch vor 2030 zu stoppen und die Klimaneutralität vor 2060 zu erreichen. Diese Ziele erfordern enorme harte Arbeit aus China. Wir glauben jedoch, dass China, wenn die Interessen der gesamten Menschheit auf dem Spiel stehen, voranschreiten, Maßnahmen ergreifen und die Arbeit erledigen muss. China erstellt Aktionspläne und ergreift bereits konkrete Maßnahmen, um sicherzustellen, dass wir die gesetzten Ziele erreichen. Wir tun dies als konkrete Aktion zur Wahrung des Multilateralismus und als Beitrag zum Schutz unserer gemeinsamen Heimat und zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung der Menschheit."

4) Keulung der Herde

Fast jede heutige Rede erklärte den Klimawandel zur größten Krise der Menschheit. Es wurde immer wieder betont, dass keine Nation globalen Maßnahmen zur "Rettung des Planeten" im Wege stehen darf. Einige dieser Reden konzentrierten sich auf das Thema Kohlenstoffemissionen, andere befassten sich mit dem Thema "nachhaltige Entwicklung." Dazu gehörte Haakon, Kronprinz von Norwegen, der verkündete: "Ich liebe die Ziele für nachhaltige Entwicklung. Es ist eine Roadmap, die uns dorthin bringt, wo wir als globale Gemeinschaft hingehen wollen."

5) Willkommen im Umerziehungszentrum

Im Rahmen der Covid-Pandemie wurde das Potential angesprochen, die Krise zur Neugestaltung der menschlichen Kultur zu nutzen. Eine Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit dem Thema "Bildung neu gestalten - Aufruf zum Handeln». Henrietta H. Fore, Exekutivdirektorin des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), forderte im Namen des Gleichstellungsforums "einen geschlechtsspezifischen digitalen Reset". Ein weiteres Panel diskutierte "Beschleunigung der Rassengerechtigkeit am Arbeitsplatz." Ein weiteres Panel trug den Titel "Covid-19's weitverbreitete Auswirkungen auf die psychische Gesundheit." Auf der Davoser Agenda wurde eine neue Koalition angekündigt, in der sich 48 Unternehmen zusammengeschlossen haben, um Rassengerechtigkeit am Arbeitsplatz zu erreichen.

Die Covid-Pandemie wurde auch unter dem Gesichtspunkt einer sich ändernden Wirtschaftspolitik diskutiert. Ein weiteres Panel fragte "Neue Metriken für integratives, nachhaltiges Wachstum: Welche Strategien, Anreize und neuen Metriken sind erforderlich, um Volkswirtschaften zu mehr Inklusivität, Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit zu führen?"

Davos-Tag 2: Europa führt den Weg zum Faschismus an

Die Form der beabsichtigten neuen kaiserlichen Ordnung wurde am zweiten Tag der Konferenz deutlicher. Obwohl eine Reihe von "Special Guests" - darunter Cyril Ramaphosa aus Südafrika, Ursula von der Leyen (Präsidentin der Europäischen Kommission), Angela Merkel (aus der Verwaltungsregion Deutschland) und Emmanuel Macron (aus der Verwaltungsregion Frankreich) - alle Einzelvorträge abhielten, mit Ausnahme von Von der Leyen waren dies alles Fensterdekorationen. Merkel und Macron waren besonders erbärmlich in ihrem Gehorsam gegenüber der neuen kaiserlichen Ordnung und erklärten ihre Treue gegenüber der Agenda des Multilateralismus, der Netto-Null-Kohlenstoffemissionen und der Ablehnung des Wirtschaftsnationalismus. Von der Leyen äußerte grundsätzlich die gleichen Themen, aber angesichts ihrer höheren Position in der Kommandostruktur sprach sie mit mehr Autorität. Sie erklärte, dass die wissenschaftlichen Beweise, die die klaren Zusammenhänge zwischen Biodiversitätsverlust und globalen Pandemien zeigen, schlüssig seien, und sie erklärte: "Wir müssen aus dieser Krise lernen. Wir müssen die Art und Weise ändern, wie wir leben und Geschäfte machen, um das halten zu können, was wir schätzen und lieben." Sie sagte auch: "Ich freue mich, dass die USA jetzt wieder dem Pariser Abkommen beigetreten sind", und sie erklärte, dass Social-Media die Gesellschaft «zerfressen» und ruft zu mehr Regulierung auf.

Mehr Fleisch am Knochen war jedoch in den Podiumsdiskussionen, nicht in den Reden. Im Wesentlichen wurde aus verschiedenen Blickwinkeln ein Plan vorgelegt, um jede Nation und die gesamte produktive Wirtschaft (Industrie, Landwirtschaft, Bergbau usw.) zu zwingensich der neuen Grünen Agenda zu unterwerfen.

Eine Auflistung einiger (aber keineswegs aller) Teilnehmer der Zoom-Podiumsdiskussionen zeigt: IWF, BlackRock, Bank of America, Volksbank von China, Zentralbank von China, Financial Times of London, Banco Santander, Unilever, Axa SA, UBS AG, Salesforce, Bloomberg, Carlyle Group, Barclays, Zentralbank von Frankreich, JP Morgan usw. Die Teilnehmer waren überwiegend europäisch, mit China, Silicon Valley und Wall Street als unterstützende Spieler.

Anna Botin, Executive Chairman der Banco Santander, erklärte, dass "Europa den Weg weisen werde". Und sie wies auf die jüngste Auflage von EU-Schulden und den Europäischen Wiederaufbaufonds in Höhe von 750 Milliarden US-Dollar als Beispiele für Europas Entschlossenheit hin. Sie erklärte, dass Europas zwei Prioritäten die monetäre Digitalisierung und die "Energiewende" unter dem neuen Paradigma der Dekarbonisierung sein werden.

Yi Gong von der chinesischen Zentralbank erklärte, dass China sich nun einem Verbraucherwirtschaftsmodell verpflichtet, das bald den Großteil seiner Investitionen ausmachen wird, da sie notleidende Kredite reduzieren. Er kündigte an, dass China angesichts des "bevorstehenden Risikos" des Klimawandels grüne Finanzstandards auferlegen, grüne Anleihen und Co2-Futures ausgeben, CO2-Emissionsangaben für alle Unternehmen erzwingen und mit anderen Nationen bei Green Finance zusammenarbeiten wird.

Es wurde eine angemessene Zeit für die Erörterung von Maßnahmen zur Durchsetzung einer grünen Agenda für den privaten Sektor, einschließlich der verarbeitenden Industrie, des Bergbaus, des Verkehrs und der Landwirtschaft, eingeräumt. Ein ganzes Panel widmete sich dem Thema "Wie Blockchain der Bergbau- und Metallindustrie helfen kann, Emissionen zu verfolgen und zu reduzieren", und ein Sonderbericht wurde veröffentlicht "Net-Zero Challenge: The Supply Chain Opportunity". Sie geben an, dass 8 Lieferketten (Lebensmittel, Bauwesen, Mode, schnelle Konsumgüter, Elektronik, Automobil, professionelle Dienstleistungen und Fracht) mehr als die Hälfte aller globalen Treibhausgasemissionen ausmachen und sagen, dass kollektive Maßnahmen erforderlich sein werden, um "Lieferketten zu dekarbonisieren." Sie erklären auch: "Ein neuer Ansatz verwendet die Distributed-Ledger-Technologie, um Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu verfolgen. Die als COT bezeichnete Plattform ist die Arbeit der Blockchain-Initiative des Weltwirtschaftsforums für Bergbau und Metalle, die entwickelt wurde um eine Branchenlösung für die Sichtbarkeit der Lieferkette und die Anforderungen der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführung (ESG) zu beschleunigen."

Sie sagen: "Unternehmen sollten wissenschaftlich fundierte Ziele festlegen, die mit der Begrenzung des globalen durchschnittlichen Temperaturanstiegs auf 1.5°C und dem Erreichen der Netto-Null-Emissionen bis spätestens 2050 übereinstimmen." Im Wesentlichen ist es das Ziel, jede Branche zur Einreichung zu zwingen.

Alle Finanzreformen werden von dieser grünen Agenda vorangetrieben. Die finanziellen Stimuluspakete werden noch eine Weile andauern (Roula Khalaf von der Financial Times nennt dies den "magischen Geldbaum"), aber im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer grünen Wirtschaft werden zunehmend neue finanzielle Möglichkeiten und Finanzinstrumente geschaffen. Jes Staley, CEO von Barclays, erklärte: "Die steuerliche Reaktion auf die COVID-19-Pandemie war beispiellos. Ein hohes Maß an Liquidität hat die Finanzmärkte durch die Krise geführt, und die gezeigte Finanzstabilität ist angesichts des Umfangs der Pandemie bemerkenswert", aber "da wirtschaftspolitische Interventionen von Maßnahmen zur Unterstützung des Wirtschaftslebens in die Stimulusphase übergehen, haben die Regierungen die einmalige Gelegenheit, die Richtung des wirtschaftlichen Fortschritts durch weitreichende Innovations- und Investitionsstrategien zu beeinflussen."

Davos-Tag 3: Das neue anglo-niederländische Modell

Um die erschütternde Erfahrung, durch den Spiegel in das Land der Fantasie zu treten, wirklich zu erfassen, sollte man bedenken, dass am dritten Tag der Davoser Konferenz 2021 des Weltwirtschaftsforums eine Podiumsdiskussion mit dem Titel "Mobilisierende Maßnahmen gegen den Klimawandel" stattfand. Eine Diskussion, die sich dem Aufbau einer Volksbewegung widmet, um "den Planeten zu retten" und die Menschheit vor der sich schnell nähernden Krise zu schützen. Zu den "progressiven Stimmen", die auf diesem Panel zu hören waren: Ben van Beurden, CEO Royal Dutch Shell, Feike Sybesma, Ehrenvorsitzender, Royal DSM NV (Niederlande), Rebecca Blumenstein, stellvertretende Chefredakteurin der New York Times, Jesper Brodin, CEO Ingka Group (IKEA), Alok Sharma, Präsident der (COP26) UN-Konvention über den Klimawandel und Kabinettsbüro in der Regierung Ihrer Majestät, Børge Brende, Präsident des Weltwirtschaftsforums, Amina Mohammed, stellvertretende Generalsekretärin der Vereinten Nationen, und John F. Kerry, US-Sonderbeauftragter des Präsidenten für Klima. Nicht gerade ein Arbeiteraufstand.

Das angebliche Diskussionsthema am 3. Tag war "Bekämpfung des Klimawandels" (was das WEF-Programm sanft als "Verwaltung unserer gemeinsamen globalen Güter" bezeichnete), aber in dem Land, in dem "Schnee schwarz ist" hatte der angebliche Inhalt der Diskussion in Wirklichkeit eine ganz andere Agenda. Der Star des 3. Tages in den Proceedings war kein anderer als Mark Carney, der auf zwei Panels auftrat, ein Interview im Radio Davos Podcast gab und in ehrfurchtgebietender Sprache von mehreren anderen Rednern referenziert wurde.

Die Davoser Agenda 2021 Website ist hier verfügbar:

[The Davos Agenda 2021 Website is available here.](#)

Im Radio Davos Podcast konzentrierte sich Carney (Sondergesandter der Vereinten Nationen für Klimaschutz und Finanzen, ehemaliger Gouverneur der Bank of England, ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) für das globale Finanzsystem, britischer Finanzberater für die bevorstehende Glasgow COP26-Klimakonferenz der Vereinten Nationen) auf die Forderung, dass die Verfahren für grüne Finanzen und Dekarbonisierung jetzt für jede Nation und jede Komponente des privaten Sektors obligatorisch gemacht werden müssen.

Er verwies auf die Taskforce on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD), eine Organisation, die von der Finanzierungsinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde. Der TCFD, dessen Vorsitzender Michael Bloomberg ist, hat seit einigen Jahren klimabezogene Angaben zu finanziellen Risiken auf der Grundlage einer Reihe von Investitionen zusammengestellt, "für Unternehmen, Banken und Investoren", aber die Teilnahme an diesem Unternehmen war freiwillig. Was Carney vorschlägt, ist, dass die Regierungen gezwungen sein müssen, diesen Ansatz allen Unternehmen und Konzernen aufzuzwingen. Er sagt: "Als Teil der COP erwarten wir von den Ländern, dass sie Wege finden um TCFD in den nächsten Jahren verpflichtend zu machen, damit dies eine konsistente Offenlegung auf der ganzen Welt ist." Neuseeland, die Schweiz und das Vereinigte Königreich haben alle

angekündigt, die Einhaltung des TCFD obligatorisch zu machen, und die Europäische Union verfolgt Rechtsvorschriften, die dasselbe tun werden.

Auf die Frage, ob die Kosten für die Emission von Treibhausgasemissionen in den Preis der Dinge eingebettet werden können, wies Carney auf den aktuellen Kohlenstoffpreis von 3 USD pro Tonne hin und sagte, dass Maßnahmen ergriffen werden könnten, um dies auf 75-100 USD pro Tonne zu erhöhen. Er fügt hinzu: "Viele andere Richtlinien, viele andere Vorschriften, viele andere Dinge können helfen. Aber wir sind weit davon entfernt, wo der Co2-Preis sein muss, um dorthin zu gelangen."

Carney erschien auch auf einer Podiumsdiskussion "Carbon Markets: Ein Gespräch." Zu den Teilnehmern gehörten Mark Carney; Bill Winters, CEO Standard Chartered Bank; Annette L. Nazareth, ehemalige Kommissarin US Securities and Exchange Commission (SEC) und Bill Gates, Co-Vorsitzender der Bill & Melinda Gates Foundation und ehemaliger Vorsitzender von Microsoft. Auf diesem Panel lag der Schwerpunkt darauf, die Welt bis 2050 auf "Netto-Null" - Kohlenstoffemissionen zu bringen. Die Frage der Schaffung eines "Co2-Kompensationsmarktes" wurde diskutiert, wobei Winters von der Standard Chartered Bank erklärte, dass die "kompensierenden" Finanzmärkte der Schlüssel seien, um Milliarden von Dollars aus den Händen von Banken wie der seinen in die Hände von Menschen zu bringen, die tatsächlich Kohlenstoff aus der Umwelt entfernen können. Er erklärte: "Der nächste Schritt besteht darin, die Menschen dazu zu bringen, diese Dinge zu monetarisieren und das Geld in Dinge zu stecken, die nachweisbare Auswirkungen haben."

Es gab andere Panels, die diese Themen der Grünen Finanzen untersuchten, aber Platz einen vollständigen Bericht hier nicht zu. Kurz gesagt, das Panel "Transformation von Lebensmittelsystemen und Landnutzung" lieferte eine dystopische Vision einer Welt, in der die gesamte Lebensmittelproduktion sogenannten "Food Innovation Hubs" untergeordnet wird. Die gesamte Lebensmittelproduktion wird nach den CO2-Emissionen bewertet, die bei der Herstellung anfallen und die Verbraucher können mit Hilfe einer Telefon-App Lebensmitteletiketten scannen und Informationen zum ökologischen Fußabdruck des Produkts erhalten.

Auf dem Panel "Net-zero: take a leap of faith" bekräftigte Chinas Umweltminister Huang Runqiu das Versprechen von Präsident Xi Jinping, Chinas Treibhausgasemissionen bis 2030 nicht mehr zu erhöhen und bis 2060 Netto-Null zu werden. Er erklärte, dass China den Aufbau des chinesischen Kohlenstoffmarktes beschleunigen werde. Andere Führungskräfte, darunter Christian Mumenthaler, CEO von Swiss Re, der Gouverneur von Tokio, Yuriko Koike, Hak Cheol Shin, CEO von LG Chem, und Teresa Ribera, stellvertretende Premierministerin Spaniens, erklärten ihre Absicht, sicherzustellen, dass die Regierungen alle Politik "durch die Linse der Klimaschutzmaßnahmen" bestimmen werden.

Mark Carney erschien auf einem weiteren Panel, das als "Finanzierung der 'Net-Zero' Transition" bezeichnet wurde. Weitere Teilnehmer waren Werner Hoyer, Präsident der Europäischen Investitionsbank (EIB), Oliver Bäte CEO Allianz SE, Stephanie von Friedeburg, Managing Director der International Finance Corporation (IFC) und Al Gore, ehemaliger Vizepräsident der Vereinigten Staaten und Mitbegründer von Generation Investment Management LLP. Die Frage, die sofort gestellt wurde, ist, dass "Billionen von Dollar benötigt werden, um den Übergang zu null Emissionen zu finanzieren", und woher dieses Geld kommen werde? Carney erklärte, dass "Netto-Null-Verpflichtungen durch den

privaten Sektor kaskadieren sollen und wir gemischte Finanzströme freischalten müssen, eine Mischung aus öffentlichen und privaten Geldern." Von Friedeburg sagte: «Es fehlen bankfähige Projekte. Wie nehmen wir kritische Betreiber auf und bringen sie in unsere Einsatzländer?» Wir brauchen eine Mischfinanzierung und wir müssen diese Projekte risikobefreien. Bäte forderte: "Es darf keine Option sein, es muss obligatorisch sein... wir brauchen öffentlich-private Projekte."

Was im Wesentlichen diskutiert wird und bereits von den Davos-Teilnehmern vereinbart wurde, ist ein "gemischtes" Modell, bei dem Regierungen und Unternehmen alle individuelle Souveränität aufgeben und sich darauf einigen, von den neuen Politiken und Mechanismen regiert zu werden, die Carney und seine Kohorten einführen werden. Dies ist keine öffentlich-private Partnerschaft, wie die Leute normalerweise an solche Dinge denken, sondern eine wirklich orwellsche aktualisierte Version des alten niederländischen Kaisermodells, in der der niederländische Gesetzgeber, die East India Company, die Börse und die Bank von Amsterdam, in einem einzigen oligarchischen Zweck verschmolzen wurden über die Axiome des niederländischen Reiches zu herrschen und wo der Unterschied zwischen öffentlich und privat bedeutungslos wurde.

Die obligatorische Frage des Rassismus konnte nicht ignoriert werden, wenn auch nur für einen einzigen Tag. So wurde dies der Schwerpunkt des Panels "Bereitstellung sozialer Gerechtigkeit während der Erholungsphase". Hier finden wir so prominente Bürgerrechtsführer wie Gabriela Bucher, Exekutivdirektorin von Oxfam International; Sadiq Khan, den Bürgermeister der Stadt London; Anisa Kamadoli Costa, Vorsitzende und Präsidentin von Tiffany & Co; und Darren Walker, Präsident der Ford Foundation. Und auch ideologische «Sprechblasen» wie "Die Kampfansage an die weiße Vorherrschaft ist real", "Basteln an den Rändern wird nicht reichen... wir müssen Ungleichheit abschaffen", "Das beste Gegenmittel gegen Populismus in der letzten Zeit war die Wahl von Joe Biden", und mein persönlicher Favorit "Wenn der Kapitalismus aufrechterhalten werden soll, müssen wir einen Nagel in die von Milton Friedman propagierte Ideologie schlagen".

Für etwas Comic-Entspannung für den Tag sorgte ein Videoclip von Greta Thunberg, die Teilnahme von "Klimaexperten" und Greasers Palace Star Robert Downey Jr., und die etwas unbeholfenen Auftritte der gescheiterten US-Präsidentschaftskandidaten Al Gore und John Kerry.

Sowohl Benjamin Netanjahu als auch Moon Jae-in (Präsident Südkoreas) hielten Reden. Die Rede von Moon war eine unfokussierte Bestätigung der Ziele der Konferenz und Netanjahu konzentrierte sich fast ausschließlich auf Israels Erfolg bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie.

Beitrag des russischen Präsidenten Putin

Die mit Abstand wichtigste Einzelrede - und die einzige nicht übereinstimmende Anmerkung -, die auf der Konferenz gehalten wurde, wurde vom russischen Präsidenten Wladimir Putin gehalten. [Es ist bemerkenswert, dass es außerhalb von Putins Rede fast keine russische Teilnahme an der Davos-Konferenz gibt]. Putin berührte kaum das Thema Klima, erwähnte weder die Dekarbonisierung noch die CO₂-Reduktionsziele, noch erwähnte er irgendeinen Aspekt der "grünen Finanzen". Stattdessen konzentrierte sich seine Rede fast ausschließlich auf strategische und physische wirtschaftliche Angelegenheiten. Putin zog eine Parallele zur Krise der 1930er Jahre und warnte vor einem Wiederaufleben sowohl strategischer als auch sozialer Gefahren und sagte, dass sich die Situation

"unvorhersehbar und unkontrolliert entwickeln könnte, wenn wir auf unseren Händen sitzen und nichts tun."

In Bezug auf die Wirtschaftspolitik griff er die derzeitige Politik der finanziellen Rettungsaktionen an, die als "wirtschaftliche Stimulierungsbemühungen" getarnt seien und sagte, dass "wirtschaftliche Stimulierung durch traditionelle Methoden wie größere private Kreditvergabe «werde im wesentlichen unmöglich, während die quantitative Lockerung nur die Blase des Finanzvermögens weiter aufbläht und zu einer weiteren Stratifizierung der Gesellschaft führe". Er erklärte weiter, dass "während das Problem vor 20-30 Jahren durch Stimulierung der makroökonomischen Politik gelöst werden konnte, haben solche Mechanismen ihre Grenzen erreicht und funktionieren nicht mehr. Diese Ressourcen hätten sich erschöpft."

Er sagte: "Es besteht die Gefahr eines gewaltigen Zusammenbruchs in der globalen Entwicklung. Zusammenbruch, der zu einem Krieg aller gegen alle und zu Versuchen führen kann, mit Widersprüchen umzugehen indem interne und externe Feinde «geschaffen» werden und dabei nicht nur traditionelle Werte, wie die Familie, die uns in Russland am Herzen liegen, zerstört werden, sondern auch Grundfreiheiten wie das Recht auf Auswahl und Privatsphäre. Ich möchte auf die negativen demographischen Folgen der anhaltenden sozialen Krise und der Wertekrise hinweisen, die dazu führen könnten, dass die Menschheit ganze zivilisatorische und kulturelle Kontinente verliert."

Putin wies nicht nur auf die Situation in den Entwicklungsländern hin, sondern auch auf die wachsende Krise in den "entwickelten" Ländern, in denen sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten "die Realeinkommen von über der Hälfte der Bürger stagnierten und nicht wuchsen. Inzwischen sind die Kosten für Bildung und Gesundheitsdienstleistungen gestiegen... Mit anderen Worten, Millionen von Menschen, selbst in wohlhabenden Ländern, haben aufgehört auf eine Erhöhung ihres Einkommens zu hoffen. In der Zwischenzeit stehen sie vor dem Problem, wie sie sich und ihre Eltern gesund halten und ihren Kindern eine anständige Ausbildung bieten können."

Putin kündigte seine "vier Prioritäten" für die Wirtschaftspolitik an:

- 1) Jeder muss über komfortable Lebensbedingungen verfügen, einschließlich Wohnraum und erschwinglicher Verkehrs-, Energie- und Versorgungsinfrastruktur.
- 2) Jeder muss sicher sein, dass er einen Job hat, der ein nachhaltiges Einkommenswachstum und damit einen angemessenen Lebensstandard gewährleisten kann. Jeder muss Zugang zu einem wirksamen System der lebenslangen Bildung haben, das jetzt absolut unverzichtbar ist und es den Menschen ermöglicht, sich zu entwickeln, Karriere zu machen und nach der Pensionierung eine angemessene Rente und Sozialleistungen zu erhalten.
- 3) Die Menschen müssen zuversichtlich sein, dass sie bei Bedarf eine qualitativ hochwertige und wirksame medizinische Versorgung erhalten und dass das nationale Gesundheitssystem den Zugang zu modernen medizinischen Dienstleistungen garantiert.
- 4) Unabhängig vom Familieneinkommen müssen Kinder eine anständige Ausbildung erhalten und ihr Potential entfalten können. Jedes Kind hat Potential.

Die andere große Warnung in Putins Rede war gegen die wachsende Macht von Hightech und sozialen Medien. Er erklärte: "Moderne Technologiegiganten, insbesondere digitale Unternehmen, spielen zunehmend eine Rolle im Leben der Gesellschaft. Darüber wird jetzt viel gesagt, insbesondere zu den Ereignissen während des Wahlkampfs in den USA. Sie sind nicht nur Wirtschaftsriesen. In einigen Bereichen konkurrieren sie defacto mit Staaten. Ihr Publikum besteht aus Milliarden von Nutzern, die einen beträchtlichen Teil ihres Lebens in diesen Eco-Systemen verbringen. Nach Ansicht dieser Unternehmen ist ihr Monopol optimal für die Organisation von Technologie- und Geschäftsprozessen. Aber die Gesellschaft fragt sich, ob ein solcher Monopolismus den öffentlichen Interessen entspricht. Wo liegt die Grenze zwischen erfolgreichen globalen Unternehmen, nachgefragten Diensten und Big-Data-Konsolidierung und den Versuchen, die Gesellschaft nach eigenem Ermessen zu verwalten und zu gestalten? Rechtliche demokratische Institutionen zu ersetzen und im wesentlichen das natürliche Recht der Menschen zu usurpieren oder einzuschränken, selbst zu entscheiden, wie sie leben, was sie wählen wollen und welche Position sie frei ausdrücken können? Wir haben gerade all diese Phänomene in den USA gesehen und jeder versteht wovon ich jetzt spreche. Ich bin zuversichtlich, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen diese Position teilt."

Davos-Tag 4: Die Enkel von H. G. Wells verkünden ihre Weltdiktatur

Tag 4 der diesjährigen Konferenz des Weltwirtschaftsforums Davos präsentierte in einem Mikrokosmos die gefährliche und instabile Dynamik, die die aktuelle Weltlage auszeichnet. Einerseits war der Großteil der Abhandlungen eine Mischung aus reinem Übel und noch schlimmerer Inkompetenz. Auf der anderen Seite wurden Reden von drei Weltführern gehalten: Narendra Modi, Premierminister Indiens; Alberto Fernández, Präsident Argentiniens; und Abdullah II Ibn Al Hussein, König von Jordanien. Diese drei Reden, ähnlich wie die Präsentation am Tag 2 des südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa, waren anschauliche Beispiele für die Todesfalle, in der sich jetzt fast alle "weniger entwickelten" Nationen befinden.

Zum Zeitpunkt der Auflösung der Sowjetunion warnte Lyndon LaRouche die Führer der Welt, dass mit dem Bankrott und dem physischen wirtschaftlichen Zusammenbruch des transatlantischen Finanz- und Währungssystems ein zweiter, weitaus verheerenderer Zusammenbruch bevorstehe. Er erklärte wiederholt, dass die einzige Lösung für diese Gefahr die Schaffung eines neuen Währungssystems von Bretton Woods sei, das unter souveränen Nationalstaaten ausgehandelt werden müsse. Die meisten Führer der Welt verstanden die Dringlichkeit von LaRouche's Warnungen nicht und sein Rat wurde vielleicht zur Kenntnis genommen, aber weggelegt.

Jetzt befinden wir uns im Jahr 2021, wo das Versagen souveräner Nationen, den Ratschlag von LaRouche zu befolgen, zu einer Weltrealität geführt hat, in der die Axiome und Politiken des Imperiums nahezu hegemonial sind. Dies unterstreicht die katastrophale Natur des Sturzes von Präsident Donald Trump aus dem Amt. Während der Davoser Konferenz haben Redner wiederholt auf die Biden-Präsidentschaft als "goldene Gelegenheit" hingewiesen, die Welt unter den Krisenbedingungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie zu verändern. Beim Lesen der Reden von Modi, Fernández, Al Hussein und Ramaphosa ist der Effekt herzerreißend. Dies sind alles Führer, die in ihren Nationen vor verzweifelten Problemen stehen. Immer wieder verweisen sie auf die Herausforderungen der Nahrungsmittelversorgung, der Gesundheitsversorgung, der Armut, der Infrastrukturentwicklung und anderer menschlicher und physisch-wirtschaftlicher Prioritäten. Dennoch befürworten sie in jedem Fall die «Grüne Agenda» der Oligarchie und den Gott des Multilateralismus.

Die falsche Frage lautet: "Glauben Sie, was man Ihnen über Klimawandel und Dekarbonisierung erzählt? Oder denken Sie vielmehr daran, dass diese gewählten Führer jetzt mit einer Weltagenda konfrontiert sind, einer Weltrealität, in der die in Davos versammelten oligarchischen Machthaber diktieren, was ist und was nicht. Die mächtigsten Menschen der Welt haben gesagt: "Das ist der Weg." Führer wie Ramaphosa und andere und die Nationen, die sie vertreten, werden wie Rindvieh in die Blockade der Oligarchen getrieben, einige bereitwillig, andere, weil es keine andere Möglichkeit gibt. Denken Sie an Laocoön, unfähig, sich aus dem Todesgriff der Schlangen zu befreien.

DIE DIGITALE UTOPIE

Das Thema des heutigen Vortrags lautete "Über die Nutzung der Technologien der vierten industriellen Revolution für immer", und die meisten Podiumsdiskussionen waren den digitalen Technologien und

den Auswirkungen der vierten industriellen Revolution gewidmet. Zu den Teilnehmern gehörten wieder viele Tech- und Bankenschergewichte. Diese enthalten: Susan Wojcicki, CEO YouTube Inc.; Bradford L. Smith, Präsident der Microsoft Corporation; Arvind Krishna, CEO IBM Corporation; Martin Baron, Chefredakteur Der Washington Post, Martin Wolf, Chief Economics Commentator at The Financial Times, David M. Rubenstein, Mitbegründer der Carlyle Group; Nicholas Thompson, Chefredakteur Wired Magazine; Ajay S. Banga, Executive Chairman, Mastercard; Hans Vestberg, CEO Verizon Communications; Henrietta H. Fore, Executive Director UNICEF; Michael Casey, Chief Content Officer, CoinDesk (im Besitz der Digital Currency Group (DCG), einer Risikokapitalgesellschaft, die sich auf Bitcoin und den digitalen Devisenmarkt konzentriert); Marietje Schaake, das Cyber Policy Center der Stanford University;---sowie viele andere Vertreter von Think Tanks, Risikokapitalfonds, Stiftungen und Finanzinstituten.

Ein Panel mit dem Titel "Die vierte industrielle Revolution nutzen" bestand fast ausschließlich aus Vertretern der Volksrepublik China, darunter Vertreter des Yicai Research Institute (Shanghai), Huawei Technologies (Shenzhen) und des Ministeriums für Industrie und Informationstechnologie (Peking). Ein Panel, "Advancing Digital Content Safety", widmete sich der Verbesserung der "Schadensminderung" bei Internet- und digitalen Inhalten. "Schadensminderung" wurde jedoch nicht definiert, wie z. B. als Schutz von Kindern vor Raubtieren, Drogen oder Pornografie; vielmehr wurde nur ein konkretes Beispiel vorgestellt: Der "Schaden", der durch Behauptungen verursacht wurde, dass die US-Präsidentenwahlen betrügerisch waren, dass diese Behauptungen sich verbreiten durften.

Marietje Schaake von Stanford sagte, dass die Sicherheit digitaler Inhalte sicherstellt, dass online freigegebene Inhalte offline nirgendwo auf der Welt zu Schäden führen. Ein anderer Diskussionsteilnehmer sagte, dass die Sicherheit digitaler Inhalte den Schutz seiner Benutzer vor realen Schäden bedeutete und dies auf skalierbare Weise und in allen Bereichen. Die Diskussion konzentrierte sich darauf, wie alle "schädlichen" Inhalte zensiert und entfernt werden können. Ein weiteres Panel, "Zurücksetzen digitaler Währungen", zu dem Personen aus London, New York und Singapur gehörten, sowie Zhu Min, Vorsitzender des Nationalen Instituts für Finanzforschung (Tsinghua University, China), proklamierten die unaufhaltsame Entstehung globaler digitaler Währungen, die außerhalb des Machtbereichs einer souveränen Regierung liegen sollten. Michael Casey von CoinDesk erklärte: "Wir befinden uns in einer kritischen Zeit, um die Zukunft digitaler Währungen zu untersuchen. Bei digitalen Währungen ist das Geld selbst Software. Es ist programmierbar. Wenn das passiert, müssen viele unserer Annahmen darüber, was Geld ist und wie es funktioniert, möglicherweise erneut überprüft werden." Zhu Min erklärte, dass "China derzeit eine digitale Zentralbankwährung (CBDC) entwickelt. Das Potenzial für die Nutzung der digitalen Wirtschaft der Zentralbank ist riesig." Und der Sprecher aus Singapur sagte: "Die Mehrheit der Zentralbanken erforscht aktiv das Potential von CBDCs.

Viele der anderen Panels befassten sich mit Klaus Schwabs Fantasie von einer "vierten industriellen Revolution mit den Schwerpunkten KI, Quantencomputer, Robotik, "intelligente" Geräte, das "Internet der Dinge", digitale Bildung, digitale Medizin, usw. All dies wurde in leuchtenden Worten dargestellt, aber was unausgesprochen blieb, ist, dass dieses Szenario enorme Macht in die Hände von Silicon Valley und gleichgesinnten Tech-Giganten legen wird, sowie die finanziellen Interessen, mit denen sie zusammenarbeiten. Es ist eine De-facto-Machtstruktur vorgesehen, in der die Rolle der souveränen Regierungen und die Rechte der Bürger verschwinden.

Außerdem werden all diese Unternehmungen in Kombination mit einer obligatorischen Dekarbonisierungspolitik und möglicherweise der Einführung digitaler Währungen "Finanzialisierungsmöglichkeiten" (nicht Finanzierungsmöglichkeiten) bieten, die alle in die private Finanzoligarchie fließen werden. Ein Panel mit dem Titel "Politik nach der Pandemie gestalten" machte die Absicht, die derzeitige COVID-Krise zu verlängern und zu intensivieren, um einen Großteil der Davoser Agenda «durchzurammen», sehr deutlich. David Rubenstein von der Carlyle-Gruppe erklärte: "Die Pandemie hat dazu beigetragen, eine neue Welt einzuläuten, in der die Vereinigten Staaten an Bedeutung verlieren. Der neue Präsident Biden könnte den Status des Landes wieder aufbauen, aber erst nachdem er Glaubwürdigkeit erlangt hat (durch den Beitritt zur Davos-Agenda) und als Symbol der Versöhnung angesehen werden kann. Der "größte Gewinner des vergangenen Jahres wird China sein", sagte Rubenstein.

KEIN MISTER NICE GUY MEHR

Die heutigen Prozeduren endeten mit zwei alptraumhaften Ereignissen.

Das Erste war ein Interview mit Sundar Pichai, CEO von Google und seiner Muttergesellschaft Alphabet, über die Rolle der KI in der COVID-Pandemie und zukünftigen Krisen. Pichai erklärte: "So wie die Welt das Pariser Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels hat, müssen sich die Länder zusammenschließen, um die größeren und längerfristigen Sicherheitsprobleme durch Technologien wie KI und Quantencomputer zu lösen." Das heisst wir brauchen eine COP-26 für neue digitale Technologien. Er endet mit einem ein wenig mystischem Kauderwelsch, das Steve Jobs stolz gemacht hätte: "Es hat etwas an sich mit der Vorstellung, dass die physische Welt, wie wir sie wahrnehmen, **nicht die zugrundeliegende Realität darstellt**. Als Menschheit haben wir noch einen langen Weg vor uns, bevor wir die wahre Natur tiefer verstehen. Was mich an Quantenphysik und Quantencomputing begeistert, ist, dass es uns die Möglichkeit gibt, eines Tages diesem Verständnis näher zu kommen."

Das zweite Ereignis war ein "Call to arms"(zu den Waffen) im letzten Panel mit dem Titel "Mobilizing Climate Action for COP26."

(Die UN-Klimakonferenz 2020, kurz COP26, sollte die 26. UN-Klimakonferenz sein. Sie war für den November 2020 im schottischen Glasgow geplant, wurde aber infolge der COVID-19-Pandemie auf 1. bis 12. November 2021 verlegt.)

Vertreter des Schweizer Versicherungsgiganten SwissRe, des Iberostar Hotel-Konglomerats, der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen, des Präsidenten der COP 26, des "gefeierten Umweltschützers" Al Gore und Nigel Topping, des britischen "Climate Action Champion", entfernten grundsätzlich ihre gutartigen Masken und forderten, dass die Davos- und COP-Agenden nicht verhandelbar seien und beschleunigt werden müssten. Ein Teilnehmer forderte: "Wir müssen die Emissionen in diesem Jahrzehnt halbieren." Al Gore hatte das letzte Wort und sagte, dass die Energiemärkte bereits auf grüne Lösungen umsteigen und sich Solar- und Windenergie über globale Märkte hinweg ausbreiten.



Temple of a million years of Rameses II, Luxor, Egypt. Ozymandias statue. Photo: Steve F-E-Cameron (Merlin-UK) / Wikimedia / Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0

DAVOS - Tag 5: Das Schicksal des Ozymandias. Die Vergänglichkeit...

Das Dilemma, mit dem die Mächtigen-Olympioniken von heute konfrontiert sind, wurde in starken Bildern enthüllt, die an diesem, dem 5. und abschließenden Tag der Davos-Konferenz 2021 des Weltwirtschaftsforums, präsentiert wurden. Wieder einmal gab es eine Fülle von Podiumsdiskussionen, mit starker Vertretung von Global Power Brokers, wie: HSBC Holdings, Bayer AG, Deutsche Welle, Bloomberg LP, die Europäische Kommission, der World Wildlife Fund, Merck KGaA, Siemens, The Economist, Volvo, BBC News, die Weltgesundheitsorganisation WHO, Hewlett-Packard, Zoom Video Communications, Oxford University, Harvard University und eine Reihe von anderen, von Regierungen, Unternehmen und Think Tanks.

Die Diskussionen im Laufe des Tages folgten dem, was dieser Reporter bereits an den ersten vier Tagen der Konferenz beschrieben hat, jedoch heute stärker auf das Thema "Geopolitik" und die dringende Notwendigkeit der Bekämpfung des wiederauflebenden Nationalismus konzentriert.

In diesem Bericht werde ich nicht auf die zahlreichen Podiumsdiskussionen eingehen. Eine bloße Auflistung der Titel einiger Panels sollte ausreichen, um den Kern des Themas zu vermitteln: Grüner Handel, Beschleunigung der grünen Transition Europas, Ausbau von Europas Vorsprung beim grünen Übergang, Definition des internationalen Handelssystems, Beschleunigung des digitalen Handels, Neugestaltung der Produktion für Wachstum (Manufacturing for Growth) und geopolitische Neu-Positionierung. Es gab auch einen moralischen Vortrag "Erneuerung der moralischen Grundlagen einer Post-COVID-Welt" und ein Panel bestehend aus vier US-amerikanischen Kongressabgeordneten—die alle für Donald Trumps Amtsenthebung gestimmt haben—die über das glorreiche Potential der neuen Biden-Administration und über ihr Engagement für die Zusammenarbeit mit der Welthandelsorganisation diskutierten. Und darüber, wie Trump am 6. Januar für den "Aufstand" verantwortlich war.

Im Laufe des Tages tauchte jedoch noch etwas anderes auf. Etwas von entscheidender Bedeutung. Ein kritisches Problem, mit dem diese Neoimperialisten konfrontiert waren - eines, das bereits in flüchtigen Blicken in den vergangenen Tagen aufgetaucht war - tauchte sehr deutlich auf. Ich werde dies später in diesem Bericht erörtern, aber bevor wir dazu kommen, werfen wir zunächst einen Blick auf drei Einzelvorträge, die besonders perverser Natur waren.

NOCH EINE KAPITULATION?

Zuerst die Rede von Suga Yoshihide, Premierminister von Japan. Wie in der Rede von Xi Jinping ist es unmöglich, in den Kopf eines Weltführers zu blicken um festzustellen, warum er sagt, was er sagt. Nichtsdestoweniger war die Rede von Herrn Suga eine bedingungslose und feurige Unterstützung der Davoser Agenda. "Meine Verwaltung hat letztes Jahr erklärt, dass wir bis 2050 klimaneutral sind", sagte Suga. "Wir werden mit entscheidenden Verbesserungen der erneuerbaren Energien wie Wasserstoff und Ozean Windfarmen vorankommen und in Bezug auf Elektrofahrzeuge planen wir, dass bis 2035 alle Neuwagenverkäufe zu 100 Prozent elektrisch sein werden." Er sagte, die grüne Wachstumsstrategie des Landes sollte bis 2050 rund 15 Millionen Arbeitsplätze schaffen, wenn Japan klimaneutral werden will. Er betonte auch Japans "unerschütterliches" Engagement für den Freihandel und seine Befürwortung der Digitalisierung und sagte, dass eine digitale Agentur als Kommandozentrale eingerichtet wird, die ihm direkt berichtet und im Herbst ihre Aktivitäten aufnehmen wird.

DIE UNTERWÜRFIGE KOLONIE

Passend zum Erbe Singapurs als britische Kronkolonie unterschied sich die besondere Ansprache seines Premierministers Lee Hsien Loong im Ton von Suga Yoshihides offensichtlicher düsterer Akzeptanz der neuen Agenda. Lees Enthusiasmus für die neue kaiserliche Ordnung manifestierte sich in den von ihm verkündeten Marschbefehlen. Zum Klimawandel sagte er: "Der Klimawandel beschleunigt sich eindeutig gefährlich. Und es ist spät am Tag. Aber wenn Länder zusammenarbeiten, kann die Menschheit hoffeneine Katastrophe zu vermeiden. Es ist ermutigend, dass die Länder den Klimawandel ernster nehmen. Die USA haben sich dem Pariser Abkommen wieder angeschlossen und China hat neue Ziele angekündigt. Aber es muss noch mehr getan werden."

Über das Schicksal der Wirtschaft meinte er: "Die Pandemie hat Unternehmen und Arbeitsplätze exponiert, die nicht lebensfähig bleiben werden. Sie müssen losgelassen werden, damit bessere Arbeitsplätze und Unternehmen ihren Platz einnehmen können. Es müssen harte Entscheidungen getroffen werden." Über die neue "digitale Welt" sagte er: "Das nachhaltige Wachstum der digitalen Wirtschaft bedeutet, dass wir neue Vorschriften für den elektronischen Handel entwickeln müssen. Singapur hat Vereinbarungen über die digitale Wirtschaft mit gleichgesinnten Ländern geschlossen. Wir hoffen, dass dies nur der Anfang ist."

Und in wahrer British-EmpireManier fuhr er fort, sowohl die Vereinigten Staaten als auch China zu belehren: "Beide Länder haben durchsetzungsfähigere und kompromisslosere Positionen eingenommen. Es ist jedoch nicht zu spät, "den Ton ihrer Interaktionen zu verschärfen", insbesondere mit der neuen Regierung in den Vereinigten Staaten. Die strategische Landschaft hat sich durch das Aufkommen Chinas erheblich verändert. Zugeständnisse an China, als es klein war, bleiben bestehen, aber diese müssen "überdacht und neu kalibriert" werden. China muss eine größere Verantwortung für die Bereitstellung globaler öffentlicher Güter übernehmen. Für die USA ist es eine sehr schwierige Anpassung." Denken Sie sich die absichtlich irreführende Formulierung weg und Lees Rezept ist, dass sowohl China als auch die

Vereinigten Staaten in den Rahmen der neuen imperialen Regulierungen/Abkommen gebracht werden müssen, die sich schnell nähern.

EINE WELT DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Die dritte der drei beunruhigenden Präsentationen war eine wechselseitige Diskussion zwischen Laurence D. Fink, CEO von BlackRock Inc. und Masayoshi Son, CEO der Softbank Group Corporation (einer japanischen multinationalen Konglomeratholding mit Sitz in Tokio). BlackRock ist die größte Geldverwaltungsfirma der Welt und Son ist die zweitreichste Person in Japan. Daher war dies im Wesentlichen ein Gespräch von Geldmacht zu Geldmacht. BlackRock war an vorderster Front für die Förderung "grüner Finanzen" und Fink hat vorgeschlagen, dass alle finanziellen Investitionen auf ökologischer Nachhaltigkeit basieren müssen. Masayoshi Son absolvierte 1980 die UC Berkeley. Kurz darauf kehrte er nach Japan zurück.

Heute verfügt Softbank über Vermögenswerte von über 32 Billionen US-Dollar und hält unter anderem 30 Prozent der Aktien der chinesischen E-Commerce-Website Alibaba. Son hat sich als schärfster Kritiker der japanischen Atomindustrie hervorgetan und seine Abschaffung gefordert. Er hat auch stark in "das größte Solarprojekt aller Zeiten" investiert, eine für Saudi-Arabien geplante 200-GW-Entwicklung, sowie in ein geplantes 275-GW-Projekt für erneuerbare Energien in Indien.

Softbank investiert auch riesige Beträge in "aufstrebende Technologien" wie künstliche Intelligenz, Robotik und das Internet der Dinge. Indem er das Lob seiner erhofften KI-Zukunft singt, scheint Son dem tatsächlichen menschlichen Leiden gegenüber bemerkenswert gleichgültig zu sein. In Bezug auf die bei der COVID-Pandemie verlorenen Leben behauptete Son: "Tragödie ist Tragödie. Es ist eine katastrophale Situation. Aber technologisch entwickelt sich (Tech) jetzt schneller". Er fuhr dann fort, enthusiastisch zu diskutieren, wie die Krise (einschließlich des Verlustes von Leben) die Tür für die Weltumwandlung geöffnet hat. Son, wie gleich mehrere dieser KI-freaks, scheint mir besonders verliebt in die Einführung von fahrerlosen "autonomen" Fahrzeugen. Ein Produkt, das in Tat und Wahrheit niemand in der Gesellschaft verlangt zu haben scheint.

Die Realität ist, dass es sich bei all diesen KI-Ansätzen für Fertigung und Handel weitgehend nur um High-Tech-Versionen der alten Just-in-Time-Methode (Lean Manufacturing) handelt, um eine Wirtschaft zu versorgen, die durch Knappheit und sinkende Reallöhne gekennzeichnet ist. Son beendete seine Ausführungen mit den Worten: "Um zu einer kohlenstofffreien Zukunft zu gelangen, müssen wir schätzungsweise 40 Billionen US-Dollar ausgeben". Er verweist auf die Kombination von Solar und KI als Schlüsseltechnologien, um die notwendige Transformation zu erreichen.

KURZ ZUR GEOPOLITIK

Mehrere der heutigen Diskussionen beschäftigten sich mit dem Thema Geopolitik. Diejenige, die sich am einfachsten damit befasste, trug den Titel "Geopolitik zurücksetzen". In diesem Panel hat Kang Kyung-Wha, der Außenminister der Republik Korea, ein Vier-Punkte-Programm von "Musts":

1. Stärkung der WHO.
2. Bekämpfung von Fehlinformationen und Desinformationen.
3. Stärkung des Multi-Stakeholder-Ansatzes zum Nutzen aller.

In Angriff nehmen der SDG's (Sustainable Development Goals) und des Klimawandels.

4. Jedes Land muss Verantwortung für die Wiederherstellung des Multilateralismus übernehmen.
Wir müssen die multilateralen Institutionen stärken.

Die anderen Redner, sowohl zu diesem als auch zu anderen Panels, die sich mit dem Thema Geopolitik befassen, betonten alle die dringende Notwendigkeit, ein Wiederaufleben des "Nationalismus" zu verhindern und begrüßten die neuen Möglichkeiten, die sich jetzt aus der Wahl von Joe Biden ergeben.

DIE REALITÄT GREIFT EIN

Ich habe zu Beginn dieses Berichts erklärt, dass ein monumentales Problem die Neoimperialisten, die sich in Davos versammelten, sowie ihre anderen elitären Kohorten, die im Geiste dort waren, konfrontiert. Eigentlich haben Sie zwei Probleme. Das erste, auf das in diesem Bericht der Davos-Besprechungen nicht eingegangen wird, ist, dass alles, was sie tun, von Verzweiflung angetrieben wird. Sie sind in einem all-out Panik-Modus. Ihr aktuelles System, das immerhin ein imperiales Finanzsystem ist, versinkt vor ihren Augen. "Panik" ist der wissenschaftlich rigorose Begriff. Das Finanzsystem und alle Zentralbanken sind hoffnungslos bankrott, und alles, was seit der Krise von 2008 getan wurde, hat die Sache nur noch schlimmer gemacht.

Worauf ich mich hier konzentrieren werde, ist das zweite Problem, mit dem die Imperialisten konfrontiert sind. Dies zeigte sich am deutlichsten in einem Konferenzpanel mit dem Titel "Integratives, nachhaltiges und beschäftigungsschaffendes Wachstum in Afrika aufbauen". Dieses Gremium bestand aus Regierungs- und Wirtschaftsführern aus mehreren afrikanischen Nationen. In diesem Panel wurde eine Reihe von Fehlern festgestellt, und einige der Teilnehmer gaben dem Klimawandel das erforderliche Lippenbekenntnis, aber der vorrangige Schwerpunkt lag auf der menschlichen und physischen wirtschaftlichen Zerstörung, mit der sie jetzt konfrontiert sind. Der stärkste Redner war der ghanaische Präsident Nana Addo Dankwa Akufo-Addo, und ich werde kurz aus seinen Bemerkungen zitieren:

"Die Gewinne, die afrikanische Länder bei dem Versuch erzielt haben, Gesellschaften mit Chancen für alle unsere Völker zu schaffen, sind ernsthaft bedroht. Die Hoffnungen auf einen zweiten Afrika-Aufstieg schwinden rapide... Wir in Afrika sollten alle Anstrengungen unternehmen, um die zusätzlichen Mittel zu generieren, die wir benötigen um voranzukommen und hoffentlich werden unsere externen Partner - private und öffentliche - die von uns festgelegten Prioritäten unterstützen."

Er sagte auch: "Afrika kann sich nicht von dieser Pandemie erholen, indem es mehr als die Hälfte seiner Bevölkerung zurücklässt und unterbeschäftigt ist. Im Jahr 2020 nahmen nur 47% der Frauen im erwerbsfähigen Alter am Arbeitsmarkt teil, verglichen mit 74% der Männer" und "Afrika muss mit der Unterstützung unserer Partner den illegalen Abfluss von Ressourcen stoppen, der jedes unserer einzelnen Länder und den gesamten afrikanischen Kontinent so viel Geld kostet. Die Transformation, wenn diese Ressourcen auf dem afrikanischen Kontinent bleiben könnten, wäre dramatisch."

Diese Worte definieren das Problem für die Oligarchie. Menschen auf der ganzen Welt werden nach unten getrieben. Sie wollen eine produktive Zukunft. Dies erfordert eine produktive körperliche wirtschaftliche Entwicklung. Die Vorschriften der Götter von Davos versprechen das Gegenteil. 2016 wies die Oligarchie Donald Trumps Wahlchancen für die Präsidentschaft zurück, aber es waren die "vergessenen Männer und Frauen", die ihn ins Weiße Haus trieben. **Jetzt, in Davos, denken eine Gruppe von Milliardären und ihre gutbezahlten Untergebenen, dass sie das Schicksal von 7 Milliarden Menschen diktieren können.** Sie glauben, dass sie ihr amerikanisches Problem mit der Entfernung von

Donald Trump "beheben" haben, aber sie haben ihr Problem in den USA, in Afrika oder anderswo (außer vielleicht mit der unterwürfigen Bevölkerung der EU) nicht behoben, **weil sich die Menschen nicht der Zerstörung ihres Lebens, ihrer Nationen und ihrer Zukunft unterwerfen werden. Imperiale Arroganz ist kein nützliches menschliches Merkmal.** Diejenigen, die es praktizieren, werden ihr gerechtes Schicksal erleiden.

Samstag, 30. Januar 2021

Zum Schluss noch ein Youtube Video vom Autor dieses Berichts zum gleichen Thema.

<https://www.youtube.com/watch?v=LcPZ1EVqwUM>

«Die Davoser Agenda ist eine wegweisende Mobilisierung globaler Führungskräfte, um die Prinzipien, Politiken und Partnerschaften zu gestalten, die in diesem herausfordernden neuen Kontext erforderlich sind. Für Führungskräfte aus allen Lebensbereichen ist es unerlässlich, im Jahr 2021 so schnell wie möglich für eine integrativere, zusammenhängendere und nachhaltigere Zukunft zusammenzuarbeiten.» So die Einführung zur Konferenz.

Unter dem obigen Link [The Davos Agenda 2021 Website is available here](#) ist auch «Radio Davos» zu finden. Alle Beiträge zum «Great Reset», dem «Building Back Better» (Woher hatte Joe Biden das? Jetzt weiss man es) und alle Beiträge aus den 5 Konferenz-Tagen sind hier nachzuhören.

Ein paar Fragen und Kernpunkte zu dieser Agenda:

- Kann ein Mensch ernsthaft in einer solchen Welt leben wollen? Der Begriff «Happiness» (Amerikanische Verfassung) oder Lebensqualität, kommt kein einziges Mal vor. Ist offensichtlich auch nicht das Ziel der Agenda...
- Es handelt sich um eine Verzweiflungstat der Finanzelite, um sich selber zu retten, und die glaubt, uns eine Lebensweise aufzwingen zu können, obwohl sie dafür gar nicht zuständig sein kann. Parallelen zum Peter-Prinzip drängen sich auf. Globalisierung: Ein selbstzerstörerischer Schritt zuviel für die Menschheit, zu einem absolut inakzeptablen Preis.
- Den Völkern und Staaten bringt dieses Projekt gar nichts. Im Gegenteil, sie verlieren ihren Landbesitz, ihre Errungenschaften, ihre Menschenwürde, ihre Vergangenheit und ihre Zukunft.
- Wer fordert eigentlich «selbstfahrende» Autos? Männer sicher nicht! Elektrisch ja, aber selbstfahrend? Wozu? Das ein wichtiger Teil von Freiheit und Lebensqualität und bedeutet tausende von attraktiven Arbeitsplätzen – als Chauffeure und Privatfahrer. Nur die Elektro- und Autokonzerne wollen uns das aufdrängen... Für sie macht das Sinn.